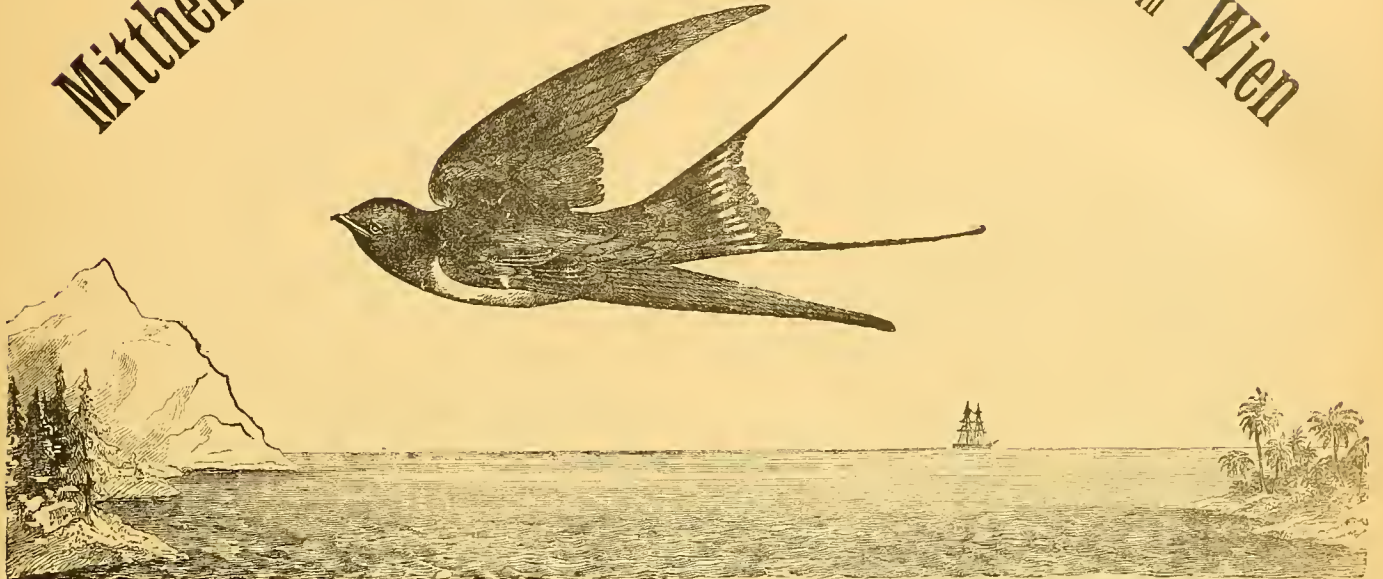


Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien
 „DIE SCHWALBE“



Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Briefftaubenwesen.
 Organ des I. österr.-ung. Geflügelzuchtvereines in Wien und des Wiener Geflügelzuchtvereines „Rudolfsheim“.
 Redigirt von C. PALLISCH unter Mitwirkung von Hofrath Professor Dr. C. CLAUS.

„DIE SCHWALBE“ erscheint Mitte eines jeden Monates und wird nur an Mitglieder abgegeben.
 Einzelne Nummern 50 kr., resp. 1 Mark.
 Inserate per 1 □Centimeter 4 kr., resp. 8 Pf.

16.
 Jänner.

Mittheilungen an den Verein sind an Herrn Präsidenten Adolf Bachofen von Echt sen.,
 Wien, III. Hauptstrasse 33, zu adressiren. Jahresbeiträge der Mitglieder (5 fl., respective
 10 Mark) an Herrn Dr. Carl Zimmermann, Wien, I. Bauernmarkt 11, einzusenden.

Alle redactionellen Briefe, Sendungen etc. sind an Herrn Ingenieur C. Pallisch in Brunn, Post
 Pitten, Niederösterreich, zu richten.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1894.

Inhalt: Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva* Bchst.) in Oesterreich-Ungarn. — Kritische Uebersicht aller bisher in Bismen nachgewiesenen Vögel. — Biologische Gruppierung der Ornis der Schweiz. — Bemerkungen zu dem F. Anzinger'schen Aufsatz über die Verschlechterung des Gesanges von *Sylvia atricapilla*. — Unschau. — Das Brahma-Huhn. — Aus unserem Vereine. — Aus den Vereinen. — Kleine Mittheilungen. — Bevorstehende Ausstellungen. — Literarisches. — Correspondenz der Redaction. — Inserate

Das Vorkommen und die Verbreitung
 des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa
 parva* Bchst.) in Oesterreich-Ungarn.

Von Emil C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

Der Zwergfliegenfänger erinnert in seinem Betragen nicht nur an die Fliegenfänger, sondern auch viel an die Laubsänger,¹¹⁾ und sind die alten Männchen mit ausgefärbter rostrother Brust bei nur flüchtiger Beobachtung mit einem Rothkehlchen leicht zu verwechseln: deshalb wird er oft verkannt und bleibt unberücksichtigt und

¹¹⁾ Mir selbst ist es passirt, dass ich einen *Phylloscopus* zu verfolgen glaubte und als der Vogel todt in meinen Händen lag, da erkannte ich erst den Fremdling, der sich als *Muscicapa parva* entpuppte.

selbst in denjenigen Gegenden, wo *Muscicapa parva* häufiger und auch als Brutvogel vorkommt.

Debrigens gehört dieser Vogel unter jene Arten, die erst in letzterer Zeit bekannter geworden sind und die Aufmerksamkeit der Ornithologen auf sich zogen.

Im Nachstehenden habe ich versucht, eine Darstellung über das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers in Oesterreich-Ungarn zu liefern und habe zur Lösung dieser Aufgabe nicht nur das in der ornithologischen Literatur zerstreute Material zusammengesucht, sondern auch, wo ich im Zweifel war und so weit, als es sich thun liess, weitere Erkundigungen beinahe aus allen Kronländern eingezogen.

Wenn auch die meisten, im Nachstehenden angeführten Fälle über das Vorkommen des Zwergfliegenfängers in Oesterreich-Ungarn nur localer Natur sind, da es sehr schwer hält, bei der geringen Anzahl von Beobachtern genügend zahlreiche Nachrichten zu erhalten, so sind doeh sämtliche der hier mitgetheilten wenigstens verbürgt; selten liegen auf das ganze Gebiet der Kron-

länder ausgedehnte Berichte vor; dieselben beschränken sich vielmehr meist nur auf gewisse, von dem betreffenden Beobachter beschränkte Localitäten.

Es sei mir hier noch gestattet, für die besondere Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit jener Herren, die mich bei Abfassung dieser Arbeit durch Zusendung von Daten unterstützten, meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Böhmen.

A. Palliardi¹²⁾ schrieb bereits im Jahre 1852 in seiner »Systematischen Uebersicht der Vögel Böhmens« über den Zwergfliegenfänger: »Er soll am Fusse des Riesengebirges vorkommen. Im Museum zu Prag ist ein ausgestopftes Exemplar vorhanden, das in Böhmen gefangen wurde.«

Nach Jul. Michel¹³⁾ sind aber diese Daten nicht sicher verbürgt und fehlt der Behauptung die Beweiskraft. Auch Dr. A. Fritsch¹⁴⁾ führt in seiner Arbeit »Die Vögel Böhmens« die obige Notiz Palliardi's an, schreibt aber bezugnehmend auf den citirten Satz: Das Letztere ist insoferne wahr, dass wir aus alter Zeit ein wahrscheinlich aus Böhmen stammendes Exemplar besitzen, doch ist mir über seine Abstammung nichts bekannt.«

Die ausführlichsten und zuverlässigsten Daten nicht nur über das Vorkommen des Zwergfliegenfängers in Böhmen, sondern auch über dessen Naturgeschichte und sonstige interessante Beobachtungen liefert uns in den diversen Fachzeitschriften Herr Jul. Michel, Lehrer in Bodenbach a. d. Elbe, eine auf dem Gebiete der Ornithologie allbekannte und sehr geschätzte Persönlichkeit. Genannter Herr stelle mir mit besonderer Liebenswürdigkeit seine auf *Muscicapa parva* bezughabenden Schriften zur Verfügung, welche ich jedem Interessenten auf das Wärmste empfehle, hier aber nur im Auszuge anführen kann.

Ich entnehme den diesbezüglichen Schriften des Herrn Jul. Michel¹⁵⁾ Folgendes:

»Herr Victor v. Tschusi sah am 10. Juni 1870 an der durch den Urwald führenden Luckerstrasse im Böhmerwalde ein Exemplar. Der vorgeückten Zeit wegen dürfte dasselbe wohl als Brutvogel aufzufassen sein. Diese Beobachtung war bis vor 2—3 Monaten die einzige. In der letzten Zeit wurde jedoch eine kleine Anzahl von Wahrnehmungen bekannt, denen zufolge der Zwergfliegenfänger schon an mehreren Orten Nordböhmens bemerkt wurde.«¹⁶⁾

In der Ornithologischen Monatsschrift des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt¹⁷⁾ schreibt Herr Jul. Michel über die Verbreitung des Zwergfliegenfängers in Böhmen Folgendes:

¹²⁾ A. Palliardi: »Systematische Uebersicht der Vögel Böhmens«, p. 50, 1852.

¹³⁾ Jul. Michel: »Der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva*)«. Nordböhmisches Vogel- und Geflügelzeitung Nr. 4, 1. April. und Nr. 5, 1. Mai 1889.

¹⁴⁾ A. Fritsch: »Die Wirbelthiere Böhmens.« Arbeiten der zoologischen Section der Landesdurchforschung von Böhmen. Prag 1872.

¹⁵⁾ Vgl. die Fussnote 13.

¹⁶⁾ Und thatsächlich mehren sich die Berichte aus diesem Theile des Königreiches in erfreulicher Weise, jedoch fehlen solche aus dem übrigen Lande fast gänzlich.

¹⁷⁾ Jul. Michel: »Beobachtungen über den Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Bechst.). Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt. XVI. Nr. 7, p. 194, 1891.

»Bis zum Jahre 1889 war ein einziger sicherer Fall über das Vorkommen des Zwergfliegenfängers bekannt, den wir Herrn v. Tschusi zu Schmidhofen verdanken, welcher im Juni 1870 ein Exemplar im Böhmerwalde antraf. Als ich mit dem genannten Herrn in schriftlichen Verkehr trat, wurde ich auf *Muscicapa parva* aufmerksam und zog bei verlässlichen Vogelkennern meiner damaligen Umgegend Erkundigungen ein. In kurzer Zeit gelang es, dem Herrn v. Tschusi und dem Schreiber dieser Zeilen noch einige verbürgte Fälle über das Vorkommen des in Rede stehenden Fliegenschnäppers zu constatiren. So wurde der Vogel seit dem Jahre 1872 einmal im Isergebirge erlegt und in der Umgebung von Böhm.-Leipa sowie bei Falkenau (in der Nähe von Warnsdorf) mehrere Male erbeutet. Meine Bemühungen, den Zwergfliegenfänger während meines letztjährigen Aufenthaltes in Neustadt im Isergebirge selbst aufzulinden, blieben erfolglos. Doch hatte ich die Genugthuung zu hören, dass im Herbst des nächsten Jahres (1890) ein Exemplar in einer früher von mir als mutmasslicher Ort bezeichneten Gegend des genannten Gebirges aufgefunden wurde.

Dafür war es mir aber im Sommer des vorigen Jahres in meinem jetzigen Wohnorte vergönnt, unseren Vogel recht oft am Brutplatze zu beobachten und eine ganz ansehnliche Suite von Belegstücken für meine Sammlung, darunter auch Nest und Gelege, zu erwerben.«

»Am 25. Mai. so schreibt Herr Jul. Michel¹⁸⁾ an anderen Orts, besuchte ich behufs Auffindung des Zwergfliegenfängers die Buchenwäldchen in Ober-Grund und war auch so glücklich, 2 Pärchen sowie ein noch unfertiges Nest aufzufinden. Das eine Männchen sang fleissig, während das andere im Vereine mit dem Weibchen Nistmaterial herbeitrug. Das Nest stand ungefähr 6—7 Meter hoch in einem angefaulten Aststummel. Beide Männchen waren weisskellig. Die nächsten Tage dehnte ich meinen Spaziergang weiter aus und fand noch einige Paare sowie noch ein zweites Nest, das beiläufig 3 Meter über dem Boden auf einigen Wasserreisern stand und knapp an dem Stamme lehnte. In diesem fand ich am 4. Juni 5 bereits schwach bebrütete Eier. Auf meinen Streifzügen traf ich in der Folge besagten Vogel noch an einigen Orten und erlegte auch noch 2 weitere alte Männchen für meine Sammlung.«

Somit ist der Beweis erbracht, dass der Zwergfliegenfänger in Böhmen brütet und an manchen Oertlichkeiten, wie z. B. in der Umgebung von Bodenbach wohl nicht häufig, aber doch in bedeutender Anzahl vorkommt.

Der Vollständigkeit halber sei noch Folgendes nachgetragen:

Mein verehrtester Freund, Herr cand. philos. J. P. Pražák in Horiňoves bei Smiřic a. d. Elbe, theilt mir brieflich mit:

»Vereinzelte Sommervögel, Mai—August. Sichergestellt von Schier am 10. Juni 1870 im Böhmerwalde (»Plactov české« II. p. 127); es scheint mir aber, dass Dr. Schier hier für sich die Beobachtung des Herrn v. Tschusi acceptirt, denn der letztere Herr schreibt in »Blätter des böhm. Vogelschutzvereines I. Jahrg., p. 31: »Es dürfte den böhmischen Ornithologen die Nachricht nicht uner-

¹⁸⁾ Jul. Michel: »Der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Bechst.) Brutvogel in Böhmen.« Nordböhmisches Vogel- und Geflügelzeitung. III. Jahrg., p. 100, 1890.

wünscht sein, dass ich am 10. Juni 1870 im Böhmerwalde, und zwar im Urwalde an der sogenannten Luckerstrasse, unfern des Forsthauses zu Sattava, diesen Fliegenfänger in einem Exemplar beobachtete. Die vorgeschrittene Jahreszeit dürfte dafür sprechen, dass ich es mit einem Brutvogel zu thun hatte.¹⁹⁾

»Im Mai 1871 erlegte Hamböck ein ♂ bei Schwarz-Kosteletz (in Central-Böhmen) (Vesmir, II. p. 127, Journ. f. Orn. 1876, p. 78). — Am öftesten kommt er in nördlichen Theilen des Landes vor (Vesmir XX. p. 85), wie auch zahlreiche Beobachtungen zeigen (Nordböhm. Vogel- u. Gefl.-Zeitung II p. 9. Orn. Jahrb. I. p. 157—188, ibid. II. 210, ibid. II. 216), obzwar ich ihn auch im Kundratzer Walde bei Prag beobachtete und nach Várečka derselbe auch im ‚Hajek‘ (unweit Prag) im Jahre 1889 gefangen wurde. — Dass er im Böhmerwalde vorkommt, auch als Brutvogel, ist sehr wahrscheinlich, die Beobachtungen fehlen aber fast gänzlich.«

Ferner berichtet Herr H. Preissler²⁰⁾ in Blottendorf bei Haida im »Ornithologischen Jahrbuch«, dass er bereits im Jahre 1881 in einem mit jüngeren und älteren Fichten untermischten Buchenwald zwischen Blottendorf und Prarochen den Zwergfliegenfänger beobachtete und fand auch in demselben Walde mehrere Nester mit Eiern. Ebenso fand er in den folgenden Jahren 1886, 1887 und 1889 Nester mit Eiern.

Herr R. Eder²¹⁾ in Neustadt bei Friedland erwähnt im »Ornithologischen Jahrbuch«, dass der Zwergfliegenfänger in dortiger Gegend nicht so selten vorkommen dürfte, als es den Anschein hat. Es wurde nämlich am 27. Juli 1890 im Weissbacher Forste von einem dortigen Vogelfänger ein junges ♂ mit noch wenig Spuren von roströthlicher Färbung von Kehle und Brust gefangen und präparirt.

Auch bei Franzensbad ist *Muscicapa parva* von Herrn W. Wagner²²⁾ Ende October 1890 gefunden worden.

Herr J. Biering,²³⁾ Präparator in Warnsdorf, erhielt im Jahre 1876 ein Paar Zwergfliegenfänger aus Falkenau-Kittlitz. Im September 1887 bekam er ein anderes Pärchen von Schönfeld, beziehungsweise Tannenbergl und 1888 ein Männchen von Langenau bei Leipa.

Auch bei Josefstadt wurde ein Pärchen in einem Obstgarten beobachtet. Der Vogel soll sich schon seit mehreren Jahren dort regelmässig aufhalten: ob er aber im nahen Walde brütet, ist nicht sichergestellt.

Nach Dr. W. Schier²⁴⁾ soll der Zwergfliegenfänger bei Lipitz (Pilgramm) nisten.

(Fortsetzung folgt.)

Kritische Uebersicht aller bisher in Böhmen nachgewiesenen Vögel.

Von J. Prok. Pražák (Wien).

Indem meine »Beiträge zur Ornithologie Böhmens« die gediegene, jetzt aber schon sehr veraltete und unvollständige Arbeit meines hochverehrten Lehrers Professor Dr. A. Fritsch zu supplementiren versuchten, wird es vielleicht auch nicht vom Platze sein, hier eine vollständige und verlässliche Liste der böhmischen Vögel vorzulegen, weil seit zwanzig Jahren kein solches Verzeichniss publicirt wurde.

Im Folgenden sind nur ganz sichergestellte Vögel angeführt, solche aber, die durch kein Museumsexemplar u. s. w. belegt sind, wurden ganz ausgelassen. Brütend beobachtete Vögel sind mit * bezeichnet. Für gütige Bekanntmachung der etwa in dieser Liste vorhandenen Fehler wäre ich sehr dankbar.

Abgeschlossen wurde dieses Verzeichniss mit 1. October 1893.

Ordnung: Oscines. Singvögel.

Familie: Sylviidae. — Sänger.

Unterfamilie: Turdinae. — Drosseln.

Gattung: *Erithacus* Cuv. — Rothschwanz.

- *1. *Erithacus philomela* (Bechst.) — Sprosser.¹⁾
- *2. *Erithacus luscini* (L.) — Nachtigall.
- *3. *Erithacus cyaneucus* (Wolf.) — Blaukehlchen.
- *4. *Erithacus cyaneucus wolffi* (Brehm.) — Das Wolf'sche Blaukehlchen.
- *5. *Erithacus succicus* (L.) — Rothsterniges Blaukehlchen.
- *6. *Erithacus rubecula* (L.) — Rothkehlchen.²⁾

Gattung: *Ruticilla* Briss. — Rothschwänzchen.

- *7. *Ruticilla phoeniceus* (L.) — Gartenrothschwanz.
- *8. *Ruticilla titys* (L.) — Hausrothschwanz.
- *9. *Ruticilla titys caerii* (Gerbe.) — Gebirgsrothschwanz.

Gattung: *Pratincola* Koch. — Wiesenschmätzer.

- *10. *Pratincola rubicola* (L.) — Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.³⁾
- *11. *Pratincola rubetra* (L.) — Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Gattung: *Sanicola* Bechst. — Steinschmätzer.

- *12. *Sanicola oenanthe* (L.) — Steinschmätzer.

Gattung: *Cinclus* Bechst. — Wasserschmätzer.

- *13. *Cinclus cinclus* (L.) — Wasserschmätzer.
- *14. *Cinclus cinclus septentrionalis* (Brehm.) — Nordischer Wasserschmätzer.
- *15. *Cinclus cinclus alpicollis* (Viell.) — Südlicher Wasserschmätzer.

Gattung: *Monticola* Boie. — Steindrossel.

- *16. *Monticola saxatilis* (L.) — Steindrossel.

Gattung: *Turdus* L. — Drossel.

- *17. *Turdus musicus* (L.) — Singdrossel.⁴⁾
- *18. *Turdus iliacus* (L.) — Weindrossel.⁵⁾
- *19. *Turdus viscivorus* (L.) — Mistdrossel.
- *20. *Turdus pilaris* (L.) — Wachholderdrossel.

¹⁾ Mit Subspecies *eximia*, *hybrida*, *major* Ch. L. Brehm.

²⁾ Wahrscheinlich zwei gute Subspecies.

³⁾ Neben der typischen Form auch *fruticeti* Ch. L. Brehm.

⁴⁾ Es kommt auch Subspecies *minor* Ch. L. Brehm vor.

⁵⁾ Bis jetzt nur einmal als Brutvogel sicher beobachtet.

¹⁹⁾ Victor von Tschusi zu Schmidhoffen auch im Journal für Ornithologie 1871, p. 71.

²⁰⁾ Fritz Kralert: »Der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Bechst.) als Brutvogel Böhmens.« Ornithologisches Jahrbuch. Bd. I, p. 157, 1890.

²¹⁾ R. Eder: »Notizen über *Muscicapa parva*.« Ornithologisches Jahrbuch, Bd. I, p. 125, 1800.

²²⁾ Victor v. Tschusi zu Schmidhoffen: »*Muscicapa parva* Brutvogel in Böhmen.« Ornithologisches Jahrbuch Bd. II, p. 210, 1891.

²³⁾ Jul. Michel: »Der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva*).« Nordböhmische Vogel- und Geflügelzeitung, II. Jahrg., p. 36. 1889.

²⁴⁾ Dr. W. Schier: »Die Verbreitung der Sänger (*Captures*) in Böhmen.« Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers \(*Muscicapa parva* Bchst.\) in Oesterreich-Ungarn. 1-3](#)